20 Jahre b.i.t.online

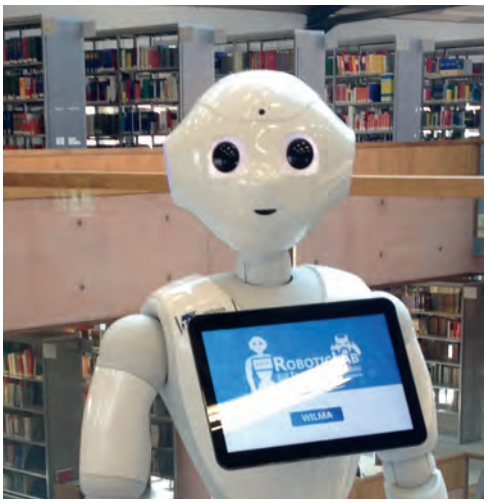
b.i.t.online
Bibliothek. Information. Technologie.

KONGRESSNEWS

www.b-i-t-online.de Nr. 1 Dienstag 12. Juni 2018

107. Bibliothekartag
offen & vernetzt
12. - 15.06.2018 | Berlin

Bibliothek 4.0



Hilfe, die Roboter kommen. Sichtbare wie unsichtbare. In den Tiefen der Softwaresysteme übernehmen Roboteralgorithmen Routinen der Inhaltserschließung und des Informationsmanagements. In Bibliotheksräumen assistieren humanoide Roboter als Lernspielpartner, Navigationsassistentin oder Begrüßungschefin. Das gefällt nicht jedem. Andere umarmen die Chancen des neuen Maschinenzeitalters. Wissenschaftliche wie Öffentliche Bibliotheken richten Labore für die Erforschung, Entwicklung und Erprobung softwarebasierter Dienste, Services und neuartiger interaktiver Bibliotheksangebote ein. Manche starten sogar den produktiven Betrieb mit Prototypen, um deren Alltagstauglichkeit zu testen.
Gehört Experimentieren wirklich zu den Aufgaben einer Bibliothek? Brauchen Sie ein Labor? Herzlich willkommen auf dem 107. Bibliothekartag in Berlin.

Das LibraryLab der Zentralbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf will „eine kreative Ideenschmiede für die Zentralbibliothek der Zukunft sein und ein Ort, an dem digitales Equipment ausprobiert und die virtuelle Welt erprobt werden kann". In Köln bringt ein humanoider Roboter Kindern und Jugendlichen Programmieren im Spiel bei. Es ist nach dem Verständnis und dem Konzept der Stadtbibliothek Köln Aufgabe von Öffentlichen Bibliotheken, „über gesellschaftlich relevante Technologien wie Robotics und Coding zu informieren" und Möglichkeiten „zum Kennenlernen und Ausprobieren zu schaffen", wobei, wie Projektmanagerin Bettina Scheurer im Interview mit b.i.t.online KongressNews betonte, es nicht das Anliegen sei, Roboter als Hilfsarbeiter der Bibliothek zu etablieren. Genau das wird in der Hochschulbibliothek der TH Wildau erprobt. Dort gibt der humanoide Roboter Pepper Auskunft zum Bücherstandort, nimmt Raumreservierungen entgegen und kann sogar zum Regal eskortieren. In anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, vor allem den großen und den Zentralbibliotheken, werden systematisch Labore als Experimentierfeld eingerichtet. Die zentrale Bibliothek der ETH Zürich, die ETH-Bibliothek, hat mit Partnern aus der Hochschule das ETH LibraryLab gegründet, um Ideen interdisziplinär und „außerhalb jeglicher Tagesgeschäfte der Bibliothek" erproben zu können. Die ETH-Bibliothek will „im Zeitalter von Big Data und digitaler Disruption" damit „nicht nur die allerneuesten Trends abschöpfen und für die Bibliothek und ihre zukünftige Aufstellung nutzbar machen, sondern auch die Trends von übermorgen frühzeitig antizipieren und mitgestalten". Die Technische Informationsbibliothek (TIB) in Hannover hat neun ihrer über die letzten Jahre aufgebauten Labore virtuell zu den TIB Labs zusammengeschaltet und bietet sie auch anderen Bibliotheken als Service für gemeinsame Entwicklungen an.

... weiter auf S. 3

SPRINGER NATURE springernature.com

107. DEUTSCHER BIBLIOTHEKARTAG 12.–15. JUNI 2018, BERLIN

ADVANCING DISCOVERY

Springer Nature zählt zu den international führenden Verlagen für Forschung, Bildung und Fachliteratur. Jeden Tag lesen Millionen Menschen überall auf der Welt Bücher und Zeitschriften aus unseren zahlreichen Verlagshäusern oder nutzen unsere innovativen Plattformen. Unsere Produkte und Dienstleistungen ermöglichen Studenten, Fachleuten und Wissenschaftlern weltweit Zugriff auf hochwertige Inhalte.

Unser Programm für Sie in Berlin

Springer Nature Tea Time | 13.6.2018, 15:00-16:00 Uhr, Stand G601
Gönnen Sie sich eine Pause. Wir freuen uns auf Sie!

Lunch & Learn | 14.6.2018, 12:45-13:45 Uhr, Raum I

- Das neue Springer Nature Admin Portal
- Der neue Metadata Downloader
- Vorstellung von Springer Nature SciGraph Insights

eBook-Inhalte mit der Virtual Reality-Brille Oculus Go lesen
Besuchen Sie unseren Stand und erfahren Sie mehr über unser neuestes eBook-Projekt zu Virtual Reality

Besuchen Sie uns am Springer Nature-Stand G601

@SpringerNature

Springer nature research BMC SCIENTIFIC AMERICAN Apress palgrave macmillan Adis

Picture: Shutterstock

A54847

... Fortsetzung von S. 1

Weitere am jeweiligen Forschungsthema ausgerichtete Labore sollen folgen. ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft betreibt seit 2012 seine ZBW Labs im Haus und im Web für alle Interessenten zugänglich als semantisch angereichertes Verzeichnis der ZBW Labs Projekte.

2014 wurden die ZBW Labs neu aufgelegt als „Versuchsumgebung für Linked Open Data basierte Publikationstechnologien" (...) „um mit neuen Möglichkeiten des elektronischen und linked-data-Publizierens zu spielen". Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) erprobt automatische Erschließung mit Roboteralgorithmen im produktiven Betrieb, und im LIS-Workshop auf diesem Bibliothekartag wird ein digitaler Assistent vorgestellt, der im automatisierten Inhaltserschließungsprozess die Verschlagwortung übernimmt. Der digitale Assistent entscheidet allerdings nichts alleine, sondern legt seine Auswahl den Verschlagwortungs-Fachleuten vor, die dann per Klick auswählen können, welche Schlagworte sie verwenden möchten. Hier entsteht also eine automatische Prozessorganisation mit eingebauter intellektueller Kontrolle, wie sie auf den Steuerständen der industriellen Produktion schon seit langem eingesetzt wird. Zu guter Letzt läuft in der Fernleihe schon lange nichts mehr ohne weltweit zusammengeschaltete Prozessorganisations-Software, und an den Ausleih- und Rückgabestationen der Bibliotheken ist der Anblick von Automaten alltäglich geworden.

Die Automatisierung hat die Bibliothekswelt mit Macht erfasst. Wie die Wirtschaft auf Industrie 4.0 steuern die Bibliotheken unaufhaltsam auf Bibliothek 4.0 zu. Und wie Industrie 4.0 wird auch Bibliothek 4.0 nicht alleine funktionieren, sondern Köpfe und Hände brauchen, die den Überblick behalten, intelligente Robotersysteme entwickeln, diese steuern und pflegen.

Was das alles mit dem 107. Bibliothekartag zu tun hat? Ein Blick ins Programm verrät: Zu allen angesprochenen Themen werden Veranstaltungen angeboten. Bei einer steht sogar schon Bibliothek 4.0 in der Überschrift. Da geht die Automatisierung noch einen Schritt weiter, nämlich bis zur komplett personalfrei geöffneten Bibliothek, die Services rund um die Uhr, auch am Wochenende anbieten kann.

„Open Library – ein bewährtes Konzept für die Bibliothek 4.0" wird am Donnerstag als Hot Topic Session auf dem Podium der Verbände von bibliotheca Germany GmbH angeboten. (13.00 bis 13.30 Uhr).

Grußwort des Firmenbeirats

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kundinnen und Kunden,

Offen und vernetzt – dieses Motto gilt nicht nur für den diesjährigen Bibliothekartag, sondern auch für Berlin als eine der spannendsten und dynamischsten Metropolen Europas. Menschen aus den verschiedensten Nationen, technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Trends treffen hier aufeinander und bieten den idealen Raum für die Geburt neuer Ideen. Von den mehr als 12 Millionen Berliner Gästen pro Jahr kommen rund 40 Prozent aus anderen Ländern und zeigen damit ihr großes Interesse an der deutschen Hauptstadt.

Berlin ist auch als Ort der Wirtschaft spannend! Das ökonomische Schwergewicht verlagerte sich seit 1990 vom produzierenden Sektor hin zu mehr Dienstleistungswirtschaft mit höherer Wertschöpfung. Zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen in Berlin gehören unter anderem die Kreativ- und Kulturwirtschaft, die Informations- und Kommunikationstechnologien sowie der Kongressbereich.

Wir finden daher: Berlin ist der perfekte Standort für eine der größten bibliothekarischen Veranstaltungen der Welt, auf der Sie auch der Firmenbeirat des Bibliothekartages sehr herzlich willkommen heißen darf! Deutlich mehr als 150 Unternehmen, Dienstleister, Verbände und Institutionen erwarten Sie in den Messebereichen des Estrel-Hotels zum fachlichen Austausch, zur Präsentation von neuen Produkten, Konzepten und Services. Wir freuen uns auf Sie!

Sonderausstellung NS-Geschichte im Estrel-Foyer

Die Bücherverbrennungen vor 85 Jahren sowie die Einflussnahme der Nationalsozialisten und deren Auswirkung auf Bibliotheken sind Thema der Sonderausstellung, die im Foyer des Estrel Congress Centers zu sehen ist.

Die Ausstellung zeigt, welche Sammlungen von den Nationalsozialisten zerschlagen und welche Einrichtungen geschlossen wurden. Sie geht der Frage nach, was mit verbotener Literatur in Volksbüchereien geschah und wie man in wissenschaftlichen Bibliotheken damit umging. Sie zeichnet nach, welche Wege das Raubgut von Verfolgten nahm und wer davon profitiert hat. Auch die Ausgrenzung von Bibliotheks-Nutzerinnen und -Nutzern sowie Entlassung und Diskriminierung von Bibliothekspersonal kommen zur Sprache.

Konzipiert wurde die Ausstellung von der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, dem Aktiven Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V. und der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB). Zum Konzept der Ausstellungsgestaltung gehörte, dass Kolleginnen und Kollegen aus sieben ausgewählten Bibliotheken die NS-Geschichte ihrer eigenen Einrichtung darlegten, wodurch ein Überblick und Einstieg in dieses vielschichtige Thema entstanden ist.

Nach dem Bibliothekartag ist die Sonderausstellung „Berliner Bibliotheken im Nationalsozialismus" noch bis zum 31. Oktober 2018 in der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz zu sehen.

Der Katalog zur Ausstellung kostet 7,00 Euro und kann unter info@aktives-museum.de bestellt werden.

LIS-Workshop diskutiert Inhaltserschließung

Wie gut ist gut genug?

Die Arbeitsgruppe Bibliotheken (AG Bib) der Gesellschaft für Klassifikation (GfKl) veranstaltet ihren diesjährigen LIS-Workshop heute hier auf dem Bibliothekartag. Das Thema: „Maschinelle und computergestützte Inhaltserschließung". Auch ein digitaler Assistent steht auf der Agenda. Frank Scholze, Direktor der KIT-Bibliothek und Sprecher der GfKl-Arbeitsgruppe, gibt Einblick und motiviert zum interdisziplinären Engagement.

Inhaltserschließung ist ein wichtiges, aber doch sehr trockenes und sperriges Thema, das früher nur Fachleute wie zum Beispiel die Mitglieder Ihrer AG Bib in der GfKl interessiert hat. Seit die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) Mitte letzten Jahres ihr Konzept zur Erweiterung der maschinellen Erschließung von bisher nur Netzpublikationen auf nun auch gedruckte Publikationen vorgestellt hat, zieht es plötzlich viel Aufmerksamkeit auf sich. Warum?

Frank Scholze: Weil noch viele Fragen ungeklärt sind. Der Einsatz der maschinellen Verfahren zur Verschlagwortung von Print-Monographien in der Deutschen Nationalbibliothek zeigt sehr gut, dass maschinelle Verfahren derzeit nicht zu 100 % funktionieren. Das muss auch gar nicht sein, aber man darf natürlich auch nicht dezidiert falsche Erschließungselemente in Kataloge hineinbringen. Das würde im Kontext der Bibliotheken nicht akzeptiert werden. Professorin Heidrun Wiesenmüller von der Hochschule der Medien in Stuttgart wird dazu im ersten Vortrag Stellung nehmen und auch Beispiele bringen.

Was heißt „falsche Erschließungselemente in Kataloge hineinbringen"?

Frank Scholze: Maschinelle Verfahren können immer nur Näherungswerte liefern, die dann in sogenannten Konfidenzverfahren bewertet und eingegrenzt werden. Wenn das Verfahren zu 60, 70, 80 Prozent gut oder sehr gut erschließt sind eben trotzdem Schlagwörter oder Systemstellen dabei, die falsch oder missverständlich sind. Die muss man herausnehmen. Es darf nichts dezidiert Falsches aus den Systemen der maschinellen Erschließung zur Aufnahme in die Kataloge hineinkommen. Deshalb muss man Grenzwerte definieren, wo die Auslieferung abgeschnitten wird, und diese Grenzwerte muss man immer wieder überprüfen, auch intellektuell. Letztendlich geht es immer um die Frage: Wie gut ist gut genug? Da gibt es aktuell noch sehr viele unterschiedliche Standpunkte. Viele Kolleginnen und Kollegen sagen, solange die Verfahren so große Ungenauigkeiten haben, sollten wir sie vielleicht gar nicht einführen oder noch früher abschneiden.

Inhaltserschließung durch Bibliotheken braucht also 100 Prozent Genauigkeit?

Frank Scholze: Nein, das würde ich gerade nicht sagen. Bibliotheken brauchen keine 100-prozentige Genauigkeit. Aber sie brauchen Qualitätskontrolle.

Wie könnte eine solche Qualitätskontrolle aussehen?

Frank Scholze: Die nächste Generation des Digitalen Assistenten (DA-3), den Regine Beckmann von der Staatsbibliothek zu Berlin im LIS-Workshop vorstellt, ist dafür ein gutes Beispiel. Der Digitale Assistent ist ein Softwaretool, das Bibliothekarinnen und Bibliothekare dabei unterstützt, mit der Gemeinsamen Normdatei zu verschlagworten. Er macht Vorschläge, diese werden dann aber immer von einem Menschen angenommen oder abgelehnt.

Wenn es noch so viele Probleme gibt, warum setzt man maschinelle Erschließung dann überhaupt ein?

Frank Scholze: Zunächst natürlich, um der Informationsmengen Herr zu werden. Wir befinden uns als Bibliotheken aber auch insgesamt im Wettbewerb. Da muss man es einfach auch tun, um Erfahrungen zu sammeln, weil die Technologien weltweit eingesetzt werden. Ich gehöre ja zu den Befürwortern. Meiner Meinung nach sind die maschinellen Verfahren gut genug, dass man sie in manchen Bereichen einsetzen kann, vor allem eben auch mit intellektueller Komponente oder Kontrolle. Die wesentliche Frage wird sein: Wie viel Arbeit können wir – unter Nutzung verschiedenster wissenschaftlicher Verfahren, z.B. linguistischer, semantischer, statistischer usw. – an die Maschinen übergeben, und wie viel muss intellektuell gemacht werden. Das ist eine Diskussion, die noch geführt wird.
Ich selbst glaube, dass wir in diese Richtung weitergehen sollten und in den nächsten Jahren noch viel mehr semantische Technologien einsetzen werden. Nicht nur in Bibliotheken, sondern in der Wissenschaft insgesamt. Vor diesem Hintergrund fände ich es auch schön, wenn sich noch mehr Interessierte aus Bibliotheken in der AG Bib der GfKl engagieren würden. Dort haben wir die Gelegenheit, uns mit Mathematikerinnen und Mathematikern, Statistikern und Datenfachleuten aus anderen Fachgebieten auszutauschen.

Der LIS-Workshop findet heute von 13.00 - 15.30 Uhr (Teil I) und von 16.00 - 18.00 Uhr (Teil II) statt

20 Jahre Dokumentlieferung:

- fast 40 Mitgliedsbibliotheken
- circa eine Millionen Zeitschriften
- viele Millionen Büchern

www.subito-doc.de

Besuchen Sie uns an unserem Stand H722!

subito
Dokumente aus Bibliotheken e.V.

Zeutschel ScanStudio

Scanner und Fotostudio in einem

Komplett modular, flexibel wie nie
Kamera mit Wechselobjektiven, aufrüstbare digitale Backs und eine Vielzahl an Aufnahmesystemen nicht nur für gedruckte Originale, sondern für alle Arten von Durchlichtvorlagen – alles für die Digitalisierung in höchster Qualität. Zusammen mit der frei einstellbaren LED-Beleuchtung bietet das Digitalisierungssystem nie geahnte Flexibilität und sorgt für schatten- und reflexfreie Ergebnisse in einer Qualität, die sogar die etablierten Digitalisierungsrichtlinien übertrifft.

Die Perfect Book 3.0 Software, durchdachte Automatikfunktionen und ein ergonomisches Arbeitsplatzdesign tun ihr übriges, um Zeutschel ScanStudio zur zukunftssicheren Systemlösung für höchste Qualität und Produktivität zu machen.

Sie möchten mehr erfahren?
Schreiben Sie an **info@zeutschel.de**

Besuchen Sie uns:
Deutscher Bibliothekartag, Berlin
12.–15.06.2018 · Stand Nr. B241

Das Beste aus zwei Welten: Studiofotografie und Scantechnologie

Zeutschel ErgoLED: flexible LED-Beleuchtung

Wechselbare Aufnahmesysteme

Ergonomisches Arbeiten

ZEUTSCHEL

www.zeutschel.de/ScanStudio

107. Bibliothekartag
offen & vernetzt
12. - 15.06.2018 | Berlin

Eröffnungsveranstaltung
18:30 bis 20:00 Uhr im Saal A

© Business-Fotografie Inga Haar

Jutta Allmendinger spricht auf dem Bibliothekartag

Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung hält heute Abend die Festansprache

Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D. spricht als Festrednerin bei der Eröffnungsveranstaltung des 107. Deutschen Bibliothekartags. Sie ist Präsidentin des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Leiterin des Promotionskollegs „Gute Arbeit“: Ansätze zur Gestaltung der Arbeitswelt von morgen. Jutta Allmendinger steht für exzellente Forschung zur Soziologie des Arbeitsmarktes, zur Bildungssoziologie, sozialer Ungleichheit, zur Sozialpolitik, Organisationssoziologie und Soziologie des Lebensverlaufs. Ihre Arbeiten mündeten in zahlreichen Publikationen. 2017 veröffentlichte sie im Münchner Pantheon Verlag die Monografie „Das Land, in dem wir leben wollen. Wie die Deutschen sich ihre Zukunft vorstellen“. Die Forschungsaktivitäten, die Publikation und darüber hinaus ihre Mitarbeit an der 8. Etappe des Nationalen Bildungspanels (NEPS) zum Thema „Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen“ machen neugierig und versprechen einen interessanten und informativen Festvortrag. Die Bedeutung und Qualität der Forschung von Allmendinger belegen zahlreiche Auszeichnungen und Preise. So erhielt sie, um nur die jüngsten zu nennen, 2017 den Helge-Pross-Preis der Universität Siegen, der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Familien- und Geschlechterforschung ehrt. Die Thomas Mann Fellowship des Villa Aurora & Thomas Mann House e.V., verliehen 2016, würdigt ihre Arbeiten ebenso wie die Ernennung zur Senior Fellow des Centers for European Studies der Harvard University im Jahr zuvor. 2014 wurde ihr von der finnischen Universität Tampere die Ehrendoktorwürde verliehen. Allmendinger ist Trägerin des Bundesverdienstkreuz erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland.

20 Jahre b.i.t.online – 20 Jahre Fokus auf eine Branche im Wandel

„B.I.T.online Zeitschrift für Bibliothek, Information und Technologie mit aktueller Internet-Präsenz wurde 1998 lanciert. Sie „war anders, schon allein, weil sie von Anfang an in modernem Layout und vor allem farbig daherkam“, schreibt Reinhard Altenhöner, Ständiger Vertreter der Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin im Editorial der Ausgabe 2/2018. Altenhöner ist stellvertretender Chefredakteur von „b.i.t.online Bibliothek. Information. Technologie“, wie die Zeitschrift heute heißt. Bahnbrechend war ihr hybrides Erscheinen - im Internet und in gedruckter Form. Es war das erklärte Ziel der Zeitschrift, hinter der Dr.-Ing. Rolf Fuhlrott, Karlsruhe, Dr. Sigrid Reinitzer, UB Graz, Dipl.-Ing. Christoph-Hubert Schütte, UB Karlsruhe und Dr. Willi Treichler, SLB Bern als Herausgebergremium standen, die Auswirkungen des Internets auf die Bibliotheksbranche zu erkennen, zu analysieren und zu kommentieren.

Auch nach 20 Jahren sind die Veränderungen durch die digitale Informationstechnologie Inhalt der Zeitschrift – und sie werden es weiterhin sein. Da der Umbruch nicht nur die Bibliotheken und die bibliothekarische Ausbildung stark verändert, sondern auch die Verlage, Händler, Zulieferer und Systemanbieter, verfolgt b.i.t.online die Entwicklung der gesamten Medien- und Technikbranche aufmerksam: in 20 Jahren mit 92 Ausgaben und 9476 Inhaltsseiten. Mit 299 Fachbeiträgen, 103 Interviews, 539 Reportagen, 470 Nachrichtenbeiträgen, 552 Rezensionen und zahlreichen aktuellen Meldungen hat sich die Zeitschrift spartenübergreifend an ihre Leserinnen und Leser im deutschsprachigen Raum gewandt. Sie wird auch darüber hinaus gelesen.

Im Lauf der Jahre ergänzten die Buchreihe b.i.t.online innovativ, der b.i.t.online Innovationspreis, die b.i.t.online KongressNews zum Bibliothekartag und zum Bibliothekskongress sowie die Schwesterzeitschriften „fachbuchjournal“ und „Library Essentials“, der Kurzinformationsdienst mit Fakten und Essentials für Informationsspezialisten, hinzu. Und das b.i.t.online Sofa mit seinen spannenden, oftmals kontroversen Diskussionen ist von der Frankfurter Buchmesse nicht mehr wegzudenken.

„Die Gründung von B.I.T.online vor 20 Jahren war in meiner Erinnerung Provokation und Tabubruch zugleich, mit durchaus heilsamen Folgen für das Bibliothekswesen...“ schreibt der Erziehungswissenschaftler und langjährige Autor von b.i.t.online, Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger in seinem Beitrag zum 20-jährigen Jubiläum. (Ausgabe 2/18, S.109-111) Sühl-Strohmenger, der von 1986 bis 2015 an der Universitätsbibliothek Freiburg als Dezernatsleiter und Fachreferent tätig war und heute Dozent an der Hochschule der Medien in Stuttgart ist, wünscht sich am Schluss seines Beitrages „weitere Provokationen und Tabubrüche in den kommenden zwei Jahrzehnten“. Das Redaktionsteam bemüht sich, dieser Bitte nachzukommen.

Besuchen Sie uns Convention Hall II / Stand F507 – wir freuen uns auf Sie!

12. – 15. Juni 2018 / 107. Bibliothekartag / Estrel Congress Center Berlin

Hot Topic Session

Termin: **Mittwoch, 13. Juni 2018** I 12.30 – 13.00 Uhr **Ort:** Bitte achten Sie auf aktuelle Hinweise
Vortrag: **Knowledge Unlatched – KU Select 2018 und neue KU-Partner**

Referenten: Torsten Andrich I Vertriebsleitung Bibliotheken I Schweitzer Fachinformationen oHG
Catherine Anderson I Vertriebsleitung I Knowledge Unlatched GmbH

TIP – Team Award Information Professionals I Vorstellung der Preisträger 2018 und Preisverleihung

Termin: **Donnerstag, 14. Juni 2018** I 11.00 – 12.30 Uhr **Ort:** Podium am Stand der Verbände
Vorstellung der prämierten Teamarbeiten durch die drei Projekt-Teams:

- Open Educational Resources an der Hochschule Hannover (HS Hannover)
- Relaunch von Netzdurchblick, dem Internetratgeber für Jugendliche (HAW Hamburg)
- Neues aus der Akademie der Wissensschafe: Publikationsdienstleistungen wissenschaftlicher Bibliotheken (TH Köln)

Moderation: Prof. Frauke Schade (KIBA)
Preisverleihung: begleitet von Sekt, Bier und Brezeln – überreicht durch Schweitzer Fachinformationen

Der „TIP – Team Award Information Professionals“ zeichnet drei studentische Teamleistungen aus, die einen innovativen Beitrag zur konkreten Lösung von Fragestellungen der digitalen Transformation und Gestaltung der digitalen Gesellschaft in der Berufspraxis von Bibliotheken und Informationseinrichtungen liefern.

bibliotheken@schweitzer-online.de
www.schweitzer-online.de

schweitzer Fachinformationen

Zugang zu neuen Technologien in einer Öffentlichen Bibliothek

Neue Technologietrends haben das Potential, unsere Gesellschaft zu verändern. Sie werden in der Öffentlichkeit und den Medien intensiv und kontrovers diskutiert. Über das Konzept der Stadtbibliothek Köln, in einem nichtkommerziellen Umfeld Zugang zu neuen Technologien zu ermöglichen, sprachen wir mit der Projektmanagerin Bettina Scheurer von der Stadtbibliothek Köln.

Digitalisierung ist eines von fünf Handlungsfeldern im Konzept der Stadtbibliothek Köln. Was waren die Gründe, sich für Robotics und Coding als Schwerpunkte zu entscheiden?

Bettina Scheurer: Über solche gesellschaftlich relevanten Technologien zu informieren, sie kennenlernen und ausprobieren zu können, ist nach dem Verständnis der Stadtbibliothek Köln, Aufgabe von öffentlichen Bibliotheken.

Aktuell ist Robotics ein vieldiskutiertes Thema, ein humanoider Roboter evoziert starke Reaktionen bei den rezipierenden Menschen. Die Stadtbibliothek Köln ermöglicht es, diese Technik, deren Potenziale und Grenzen kennenzulernen. Parallel bietet sie die Gelegenheit zu gesellschaftlichem Diskurs über entsprechende Formate. Die enorme Resonanz auf diese Programmbereiche zeigt das große Interesse der Menschen, sich mit den Themen Künstliche Intelligenz, Robotics und Coding auseinanderzusetzen. Im Kontext der MINT-Themen, für die dringend Akzeptanz speziell bei Jüngeren aufgebaut werden muss, nimmt Coding einen exponierten Platz ein.

Sie setzen den humanoiden Roboter NAO in Ihrer Bibliothek nicht als Hilfskraft ein, sondern als Demonstrationsobjekt für die verwendete Technologie und die Programmierbarkeit. Welche Idee steckt da dahinter?

Bettina Scheurer: Robotics wird zurzeit in der Öffentlichkeit und den Medien intensiv und kontrovers behandelt. Künstliche Intelligenz und ihre Auswirkung auf unser gesellschaftliches Zusammenleben und unser Arbeitsleben werden thematisiert. Dabei ist das Wissen um Robotics noch unterentwickelt. Es mangelt an Gelegenheit, sich mit dem Thema in der Praxis auseinanderzusetzen.

Der humanoide Roboter NAO ist für die Stadtbibliothek Köln ein relativ neuer Teil ihres breiten Wissensangebotes. Er wird den Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern nicht nur regelmäßig präsentiert, offene Programmierworkshops laden auch zum Mitprogrammieren ein. Auch hier geht es darum, in einem nichtkommerziellen Umfeld Zugang zu neuen Technologien zu ermöglichen, wozu es ansonsten kaum Möglichkeiten gibt. Unser Ziel: Unsere Nutzerinnen und Nutzer sollen sich eine eigene Meinung bilden können. Es ist also nicht unser Anliegen, Roboter als Hilfsarbeiter in der Bibliothek zu etablieren.

Gelingt es Ihnen, mit den Coding-Angeboten und der Programmierplattform Open Roberta Coding Hub die Zielgruppe Mädchen anzusprechen? Wer besucht die Workshops?

Bettina Scheurer: Nach unseren Recherchen und Erfahrungen werden die MINT-Themen im schulischen Kontext geschlechtsunab-

hängig als nicht wirklich attraktiv von Kindern und Jugendlichen eingeschätzt. Bibliotheken sollten sich u.E. daher in diesem Kontext nicht als außerschulischer Lernort positionieren. Vielmehr kann hier Alltagspraktisches spielerisch entwickelt werden, Selbstmachen ist wichtiger als Rezipieren. Der Open Roberta Hub ist dafür eine sehr geeignete Plattform: Aufgabenstellungen aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen werden durch einen niedrigschwelligen Zugang zum Coding einbezogen. Lernen und Spaß liegen hier dicht beieinander.

Es ist statistisch erwiesen, dass die Akzeptanz für MINT-Themen bei Mädchen und jungen Frauen geringer ist als bei den männlichen Jugendlichen. Wir achten vor allem bei der Ansprache und auch der Bewerbung von Veranstaltungen darauf, dass Mädchen erreicht werden. Außerdem gibt es eigene Formate exklusiv für Mädchen und junge Frauen. Tatsächlich setzt die Stadtbibliothek aber an einer anderen Stelle an: Wir wollen die Kinder möglichst früh erreichen – bevor sich solche geschlechtsspezifischen Vorbehalte aufbauen. Dazu wurden eigene Formate entwickelt, die MINT-Themen bereits bei Vorschulkindern attraktiv vermitteln. So gibt es eine Aktion mit MINT-Vorlesepaten, die sehr erfolgreich für ganz junge Zielgruppen eine Mischung aus Vorlesen und Experiment realisieren.

Bettina Scheurer hält am Mittwoch zwischen 9:00 und 9:30 Uhr in Saal D den Vortrag Robotics in der Stadtbibliothek Köln zwischen Medienkompetenz und gesellschaftlichem Diskurs.

Das LibraryLab der Zentralbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf

Im Oktober 2017 hat die Zentralbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf das LibraryLAB eröffnet mit dem Ziel, die Bibliothek als Ort des informellen Lernens im digitalen Zeitalter zu stärken. Eine kreative Ideenschmiede für die Zentralbibliothek in der Zukunft soll es sein und ein Ort, an dem digitales Equipment ausprobiert und die virtuelle Welt erprobt werden kann. Außerdem dient es dem Aufbau einer Bibliothekscommunity. Im Rahmen des Coworking LibraryLab ist geplant, durch die Einbeziehung von Bibliothekskundinnen und -kunden sowie in Diskussionen mit Fachkollegen innovative Ideen zu erarbeiten. Die Angebote im LibraryLab gliedern sich in die Bereiche Virtuelle Realität, Gaming, MakerSpace, 3D-Druck, Kommunikationsraum und „makerkids“ in der Kinderbibliothek. Mit dieser Ausstattung wollen die Stadtbüchereien Düsseldorf erreichen, dass der allgemeine Zugang der Bürgerinnen und Bürger zur Erlangung von Wissen auch in der digitalisierten Welt am „Ort Bibliothek“ möglich ist.

Heute Nachmittag von 16.30 bis 17.00 Uhr halten Stephan Schwering und Usch Baur ihren Vortrag „Bibliothek neu denken: Das LibraryLab der Zentralbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf“, Raum II

OCLC auf dem Bibliothekartag 2018

Firmenvorträge

jeweils 12:45 – 13:45 Uhr, Saal A (EG)

Mittwoch, 13. Juni 2018

OCLC-Syndeo: Metadaten regional verwalten und von der globalen Datenwelt profitieren – Erfahrungsbericht des gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV).

Reiner Diedrichs (Direktor VZG),
Dr. Axel Kaschte (OCLC), Dr. Sebastian Müller (OCLC)

Donnerstag, 14. Juni 2018

OCLC WorldShare® Management Services (WMS): Maßgeschneidertes Bibliotheksmanagement aus der Cloud im Einsatz an der FH Wiener Neustadt.

Rebecca Ullmer (Bibl. FH Wiener Neustadt),
Dr. Axel Kaschte (OCLC), Dr. Sebastian Müller (OCLC)

Willkommen am Stand F501

Kurz-Präsentationen

am OCLC-Stand

Dienstag, 12. Juni 2018

15:45 Uhr WorldShare: eBook-Verwaltung in WMS

Mittwoch, 13. Juni 2018

14:00 Uhr E-Payment für die Kunden Öffentlicher Bibliotheken
14:30 Uhr Syndeo: Regionale Metadaten global vernetzen
15:45 Uhr WorldShare: Katalogisierung in WorldCat mit WMS

Donnerstag, 14. Juni 2018

11:00 Uhr BibReport: Öffentliche Bibliotheken mit verlässlichen Zahlen managen
14:30 Uhr WorldShare: eBook-Verwaltung in WMS
15:45 Uhr WorldShare: Erwerbungsworkflow in WMS

Zusammen. Wissen. Teilen.

OCLC

Alles klar zur Wende

Dr. Kerstin Helmkamp ist seit Mai 2017 Direktorin der Universitätsbibliothek der Christian-Albrechts-Universität Kiel (CAU). In ihrem Vortrag mit dem vielsagenden Titel „Alles klar zur Wende“ heute von 13.30 bis 14.00 Uhr im Themenkreis (TK) 1: „mitarbeiten&führen“ analysiert sie mit dem frischen Blick der Neuen die ersten 100 Tage an der CAU und berichtet, was an nächsten Schritten auf der Agenda steht. b.i.t.online KongressNews hat sie um eine Zusammenfassung gebeten.

Die langjährige traditionelle Konzentration der Serviceangebote von Universitätsbibliotheken auf die lokalen Printmedien-Bestände ist längst einer deutlich veränderten Orientierung an den Interessen der Nutzer*innen in Forschung und Lehre gewichen. Die Wissensschaffenden stützen sich zunehmend auf elektronische Informationsquellen, benötigen für das kollaborative Arbeiten moderne analoge und digitale Lern- und Arbeitsorte bzw. -plattformen und brauchen einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf die verfügbaren Informationen. Auf die veränderten Nutzer*innenbedarfe haben die Universitätsbibliotheken mehrheitlich schon seit Jahren reagiert und ihre Betriebe ebenso wie ihre Serviceangebote unter Nutzung moderner Informationstechnologien entsprechend neu ausgerichtet.

Auch die Universitätsbibliothek Kiel (UB Kiel) hat es sich zum Ziel gesetzt, diese Herausforderung anzunehmen und die Modernisierung des Bibliothekssystems der Christian-Albrechts-Universität Kiel (CAU) aktiv voranzutreiben. Um diese Entwicklung erfolgreich vorwärts zu bringen, muss sich die UB Kiel auch mit ihrer den modernen Anforderungen nicht mehr genügenden Binnenstruktur nicht nur nach außen, sondern auch nach innen neu aufstellen. Der Vortrag „Alles klar zur Wende“ beschreibt die praktischen Seiten einer solchen ‚Wende‘ (Ausgangssituation bzw. Rahmenbedingungen, Führungsverständnis, Management-Tools) mit all ihren Schwierigkeiten, aber auch mit ihren wichtigen Erfolgsfaktoren, bei denen das Zusammenwirken aller Partner*innen auf dem Campus (z.B. Präsidium, zentrale Einrichtungen auf dem Campus, Interessensvertretungen) eine besondere Rolle spielt.

Zu den wesentlichen Schritten, die auf dem Weg der Veränderungen in kurzer Zeit erfolgreich umgesetzt werden konnten, gehören z.B.:

Reorganisation der Binnenstruktur: Universitätsbibliotheken gliedern sich nach wie vor i.d.R. in Abteilungen, deren Leitungen die Personal- und Budgetverantwortung innehaben. In der UB Kiel war es eines der ersten Ziele, die bisherige disparate Binnenstruktur der Zentralbibliothek, die insgesamt 72 Organisationseinheiten und Personen umfasste, die fast alle auf die Direktion fokussiert waren, in eine funktionierende und transparente Organisationsstruktur zu überführen. Ergänzend zur bereits vorhandenen IT-Abteilung wurden dazu vier weitere große Abteilungen eingerichtet: Benutzung, Erwerbung/Publizieren, Fachreferate und Wissenschaftliche Dienste; zudem zwei neue Stabsstellen für die Öffentlichkeitsarbeit und Digital Humanities.

Einführung eines professionellen Projektmanagements: Neben den Abteilungen haben sich an Universitätsbibliotheken schon seit geraumer Zeit flexible Projektteams etabliert, die – anders als die klassischen Organisationseinheiten – temporärer Natur sind, sich auf Entwicklungsaufgaben (insbes. im Servicebereich) konzentrieren und dabei i.d.R. auf Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Organisationsbereiche zurückgreifen. Nach Abschluss der Projekte werden die neuen Services von den Abteilungen in den Routinebetrieb übernommen. An der UB Kiel wurden im Sommer 2017 erstmals alle laufenden Projekte erfasst und im 4. Quartal 2017 durch die für 2018 geplanten und intern sowie extern ebenfalls erstmals abgestimmten Projekte ergänzt. Die Auswahl wurde bestimmt durch die laufenden obligatorischen Projekte aus dem Vorjahr, die fortgeführt werden mussten, sowie durch die konkreten Bedarfe der CAU und Anforderungen der Drittmittelgeber. Im Anschluss wurde die strategische Ausrichtung der zukünftigen Projektplanung in Anpassung an die Haushaltsplanung der CAU in Angriff genommen.

Als unverzichtbare Voraussetzung für die inhaltliche Neuausrichtung der UB Kiel ist der nächste Schritt ein systematischer Strategieprozess, der im Laufe des Jahres 2018 in enger Abstimmung mit dem Präsidium der CAU durchgeführt werden soll. Zunächst werden die Bedarfe der Universität, der Nutzer*innen und der Stakeholder sowie weitere relevante Rahmenbedingungen systematisch erfasst. Aus dieser Analyse werden dann im zweiten Schritt eine übergeordnete Strategie sowie strategische Ziele für die gesamte Einrichtung abgeleitet, an denen die gesamte künftige Arbeit der UB Kiel in allen für sie wichtigen Bereichen ausgerichtet werden soll. Dazu gehören insbesondere die Struktur und Binnenorganisation des Bibliothekssystems der UB Kiel, der Haushaltsetat, der Personalbereich, das Serviceportfolio, die Projektplanung und weitere spezifische Bereiche.

Zur Person:
Die Autorin dieses Beitrags, Dr. Kerstin Helmkamp, ist seit dem 1.Mai 2017 neue Direktorin der Universitätsbibliothek Kiel. Sie studierte Germanistik und Geschichte an der Freien Universität (FU) Berlin, wo sie 2003 zu einem altgermanistischen Thema promoviert wurde. Nach ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FU Berlin beendete sie 2005 ihr Referendariat für den höheren Bibliotheksdienst an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin. Zugleich erwarb sie den Master of Information and Library Science an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2006 bis 2008 war sie als Koordinatorin eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Andrew W. Mellon Foundation geförderten Projekts zur Optimierung von Datenaustauschprozessen tätig. Berufliche Station auf verschiedenen Arbeitsplätzen in namhaften Bibliotheken folgten. Kerstin Helmkamp war an der Deutsche Nationalbibliothek, der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, an der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena und der Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Der Vortrag läuft am heutigen Dienstag von 13.30 bis 14.00 Uhr im Saal A.

bibliotheksnews twittert und bloggt auch vom 107. Bibliothekartag

Bereits zum fünften Mal sind Studierende der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg auf dem Bibliothekartag unterwegs, um über die Social Media-Kanäle vom Berliner Treffen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu berichten. Seit 2014 ist diese Live-Berichterstattung vom Bibliotheksevent fester Bestandteil im Studiengang „Bibliotheks- und Informationsmanagement" an der HAW. In dem Seminarprojekt, das von Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert und Prof. Dr. Steffen Burkhardt geleitet wird, geht es um Erlernen und Erproben innovativer Medien- und Kommunikationsformate. Auf Twitter werden die Tweets unter @bibliotheksnews veröffentlicht. Die Blogbeiträge erscheinen auf Wordpress.com auf der Seite www.bibliotheksnews.com. Die Reporterinnen und Reporter in diesem Jahr sind Nadine Johl, Annabelle Quehl, Arne Schiffler, Maximilian Keuenhof, Magdalena Eberle, Seán Köhlmoos, Kim-Aylin Kirchner, Alex Maurer, Clara Berrisch und Samantha Tirtohusodo. Die Redaktionsleitung hat wieder Agnieszka Krzeminska. Die selbstständige Expertin für Social Media, Online Strategie und Web 2.0. hat den Social Media Führerschein[1] erfunden

Auf dem Bild sind von links nach rechts abgebildet Prof. Dr. Steffen Burkhardt, Nadine Johl, Annabelle Quehl, Arne Schiffler, Maximilian Keuenhof, Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert, Magdalena Eberle, Seán Köhlmoos, Kim-Aylin Kirchner, Alex Maurer, Clara Berrisch und Agnieszka Krzeminska.

1 https://socialmediafuehrerschein.de/fahrlehrer/agnieszka-krzeminska/

Das Berufsbild im Wandel der Zeiten

Eine aktuelle Übersicht, wie sich das Berufsprofil verändern muss, um sowohl den Erwartungen der Politik und Gesellschaft an eine zeitgemäße Kultur- und Bildungseinrichtung als auch dem eigenen Selbstverständnis als einem „dritten Ort" gerecht werden zu können, gibt Dr. Jan-Pieter Barbian, Direktor der Stadtbibliothek Duisburg.

Die Bibliotheken in Deutschland haben seit der Jahrtausendwende einen bemerkenswerten Modernisierungsweg durchlaufen. Auch wenn diese allgemeine Bewertung nicht auf jede Einrichtung in gleichem Umfang zutreffen wird, und es nach wie vor große regionale Unterschiede gibt: insgesamt haben die Bibliothekarinnen und Bibliothekare die „digitale Revolution" und die damit verbundenen Veränderungen im Medienangebot und in der Informationsvermittlung aufgenommen, ihr Profil als Kultur-, Bildungs- und Lernorte geschärft, und auf die einschneidenden gesellschaftlichen Veränderungen reagiert. Doch der Wandel auf allen Ebenen des Lebens ist nicht zeitlich begrenzt, sondern das Signum unserer Epoche. Die fachlichen, politischen und sozialen Herausforderungen an die Bibliotheken, insbesondere an die Öffentlichen in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft, und an den Berufsstand werden unvermindert fortbestehen. Damit stellt sich die Frage, wie sich das Berufsprofil der in Bibliotheken arbeitenden Menschen verändern muss, um sowohl den Erwartungen der Politik und Gesellschaft an eine zeitgemäße Kultur- und Bildungseinrichtung als auch dem eigenen Selbstverständnis als einem „dritten Ort" gerecht werden zu können.

Die digitale Revolution bringt einen Prozess der ständigen Veränderung von Inhalten, Präsentationen und Zugängen im Netz ebenso wie fortschreitende technische Innovationen mit sich. Um von der rasanten Entwicklung, die alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfasst, nicht abgehängt zu werden, benötigen Bibliotheken sowohl eine zeitgemäße technische Infrastruktur als auch qualifiziertes Personal im eigenen Haus. Bibliothekarinnen und Bibliothekare können IT-Spezialisten nicht ersetzen, aber sie müssen die aktuellen Entwicklungen im IT-Bereich kennen, um zu wissen, wie diese zeitnah mit den Angeboten der Bibliothek verbunden werden können. Das Nebeneinander von physischen und digitalen Medien setzt wiederum eine Konzeption voraus, wie sich die jeweiligen Angebote sinnvoll ergänzen können oder alternativ nutzen lassen. Neben der zeitgemäßen technischen Infrastruktur müssen Bibliotheken auch über attraktive Räumlichkeiten verfügen können. Nicht allein das Zusammenspiel von physischen und digitalen Medien muss für die Nutzerinnen und Nutzer erkennbar und anziehend präsentiert sein. Das gesamte Gebäude und das Mobiliar müssen so gestaltet werden, dass eine angenehme Arbeitsatmosphäre

Stand B210

BIS-C 2018
<4th. generation>
Archiv- und Bibliotheks-InformationsSystem

DABIS.eu
Gesellschaft für Datenbank-InformationsSysteme

DABIS.eu · alle Aufgaben · ein Team
Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Archiv Bibliothek Dokumentation
singleUser System multiUser
Lokalsystem und Verbund
multiDatenbank multiServer
multiProcessing multiThreading
skalierbar performance stufenlos
Unicode DSGVO-konform multiLingual
Normdaten GND RVK redundanzfrei
multiMedia JSon Integration

Software · State of the art · flexible
29 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verläßlichkeit
Service Erfahrenheit Support
Generierung Customizing Selfservice
Outsourcing Cloudbetrieb SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI-Web-XML-Z39.50-SRU.OAI-METS

Portale mit weit über 17 Mio Beständen
http://Landesbibliothek.eu http://bmlf.at
http://OeNDV.org http://VThK.eu
http://VolksLiedWerk.org http://bmwfw.at
http://Behoerdenweb.net http://wkweb.at

DABIS GmbH
Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
Tel. +43-1-318 9777-10 * Fax +43-1-318 9777-15
eMail: support@dabis.eu * http://www.dabis.eu

Zweigstellen: 61350 · Bad Homburg vdH, Germany / 1147 · Budapest, Hungary / 39042 · Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

Kompetenzfelder und Schlüsselqualifikationen für das neue Berufsbild

Die neuen Rollen und Aufgaben der Bibliotheken verändern das traditionelle Berufsbild dramatisch. Wie das Berufsbild der Zukunft aussehen wird, lässt sich angesichts der rasanten Veränderungsprozesse, die die technische Entwicklung mit sich bringt, derzeit bestenfalls erahnen. Was aber diskutiert werden muss, sind die künftigen thematischen Kompetenzfelder und die Schlüsselqualifikationen, die Mitarbeitende in Bibliotheken befähigen, die heute bereits bestehenden und die vielen noch entstehenden Aufgaben aufzunehmen und aktiv auszugestalten, sagt Professorin Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien in Stuttgart.

Cornelia Vonhof hält ihren Diskussionsbeitrag „Weltweite Trends in Bibliotheken und die Konsequenzen für die Lehre“ am Mittwoch von 9 bis 9:30 Uhr in Raum I

und Aufenthaltsqualität entstehen, die zum Verweilen und Wiederkommen einladen. Dafür bedarf es zunächst einer schlüssigen Konzeption zu den angebotenen Inhalten für die unterschiedlichen Zielgruppen, die sich ebenfalls stark wandeln und deren Anforderungen an eine moderne Bibliothek sich fortlaufend verändern. Im Hinblick auf die konkrete Umsetzung in einem Raumbuch und bei der Einrichtung der einzelnen Räumlichkeiten ist dann allerdings das Fachwissen von Innenarchitekten erforderlich. Die Bibliothekare sollten eigenes Fachwissen in die Ausstattung von Bibliotheken mitbringen und ihre eigenen Erfahrungen mit den – gegenwärtigen und potentiell zukünftigen – Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern in den Prozess der konkreten Raumgestaltung einbringen.

Nicht nur die finanziellen Ressourcen sind bei der Mehrzahl der Öffentlichen Bibliotheken begrenzt. Die jeweilige Haushaltslage einer Kommune oder der kirchlichen Träger beschneidet auch die personelle Ausstattung erheblich. Bisweilen kann man sich dem Eindruck nur schwer entziehen, dass der/die Diplom-Bibliothekar/in ein aussterbendes Berufsbild ist. In einem lange von der historischen Tradition bestimmten Sinne gibt es den Bibliothekar, die Bibliothekarin bereits heute kaum noch. Aber zum einen müssen sich die Bibliothekarinnen und Bibliothekare auch weiterhin den fachlichen ebenso wie den politischen und gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen anpassen, wenn sie zukunftsfähig bleiben wollen. Zum anderen müssen Bibliotheken neben dem klassischen Fachpersonal mehr Quereinsteiger aus anderen Berufsfeldern integrieren, um deren Qualifikationen und Erfahrungen für die Ausweitung von Angeboten für bestimmte Zielgruppen und für eine grundlegende Neukonzeptionierung der Bibliotheksarbeit nutzen zu können. In dänischen und anderen skandinavischen, aber auch in niederländischen und US-amerikanischen Bibliotheken wird das bereits erfolgreich praktiziert.

Den Vortrag „Öffentliche Bibliotheken in der Zukunft“ hält Jan-Pieter Barbian am Mittwoch von 9:30 bis 10 Uhr in Raum I

b.i.t.online
Bibliothek. Information. Technologie.

Impressum

b.i.t.online KongressNews zum 107. Bibliothekartag in Berlin 2018

Redaktion:	Vera Münch und Erwin König (verantwortl.) Helga Bergmann Angelika Beyreuther Elgin Helen Jakisch
Telefon:	0173-6522380
E-Mail:	e.koenig@b-i-t-verlag.de
Anzeigen:	Ursula Maria Schneider
Layout:	Ursula Cicconi
Verlag:	b.i.t.verlag gmbH, www.b-i-t-online.de
Druck:	Spree Druck Berlin GmbH Wrangelstraße 100 10997 Berlin Tel. 030.616 757-0 klee@spreedruck.de

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen
fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

missing link

Stand H 731

info@missing-link.de | www.missing-link.de

Wiley Digital Archives:

Beispielloses Quellmaterial für Forschung und retrospektive Analyse

Wiley digitalisiert für namhafte Fachgesellschaften umfangreiches Archivmaterial: Manuskripte, Forschungsdaten, Konferenzpublikationen, Förderanträge und sonstige Primärquellen, die wichtige Bezüge zur aktuellen Forschung und Publikationen aufweisen. „Der Zugang zum gesamten Spektrum aller gesammelten Materialien zu einem bestimmten Artikel kann Forschende sogar zu anderen, neuen Schlussfolgerungen führen als den im Aufsatz publizierten Erkenntnissen", so Raymond Abruzzi, Programmdirektor Wiley Digital Archives*. Das Material wird in Themensammlungen mit hoch entwickelten Nutzungsfunktionen wie zum Beispiel dem Export handschriftlicher Feldforschungstabellen aus dem Jahr 1650 in Excel oder statistischen Auswertung wie Begriffshäufigkeiten in bestimmten Epochen angeboten.

Herr Abruzzi, Wiley hat „eine neue Dimension der wissenschaftlichen Forschung" für diesen Bibliothekartag angekündigt. Wandelt Wiley sein wissenschaftliches Verlagsgeschäft in Forschungsaktivitäten um?

Wiley Digital Archives verkörpert für Wiley die Möglichkeit, in der Wertschöpfungskette der Forschung aufzusteigen und Primärquellen für Forschung und Lehre bereitzustellen. Wiley kommissioniert und veröffentlicht ja seit langem Nachschlagewerke, Lehrbücher und andere Inhalte für Forschung und Lehre, also verändern wir uns nicht so sehr, sondern expandieren. Durch die Zusammenarbeit mit Fachgesellschaften, Bibliotheken und Archiven sind wir in der Lage, Sammlungen von Primärquellen, die bisher nur vor Ort in den Archiven dieser Partnerinstitutionen zugänglich waren, zu digitalisieren und online verfügbar zu machen. Wiley wird weiterhin als Verlagspartner für Zeitschriften arbeiten. Durch das Programm Wiley Digital Archives sind wir nun auch in der Lage, Inhalte bereitzustellen, die es für Forschende möglich machen, auf umfangreiche Sammlungen von Primärquellen zuzugreifen, diese zu durchsuchen, durch die angebotenen Informationen zu browsen und zu nutzen, was ihnen relevant erscheint.

Im Factsheet zu Wiley Digital Archives steht, Ihr neuer Service beinhaltet „die Chance, den Inhalt wissenschaftlicher Artikel neu zu interpretieren". Was meinen Sie damit?

Wenn Studierende und Forschende auf wissenschaftliche Publikationen aus der Vergangenheit stoßen, gibt das oft wenig Einblick in die Entstehung dieses Artikels. Dank der Archive der Fachgesellschaften kann man die Herkunft eines bestimmten Artikels und den Weg zu seiner Veröffentlichung verfolgen. Damit kann man die Ursprünge einer Idee erforschen, die Wendungen, die diese Idee im weiteren Verlauf ihres Fortschritts durch die Fachgesellschaft genommen hat, und dann diesen Prozess retrospektiv untersuchen. Auf diese

Fortsetzung auf S. 16

* Das Gespräch wurde übersetzt mit Hilfe von www.DeepL.com/Translator

PETER HAASE
Qualität zu fairen Preisen
seit 1982
Persönlicher und kompetenter Service unter
+49 911 / 600 17 33

Unsere CD-/DVD-/Blu-ray-Sichttaschen

sind die ideale Lösung für eine platzsparende Aufbewahrung Ihrer Datenträger:
einfach und schnell eingearbeitet, langlebig und ordentlich aufbewahrt.

Von PETER HAASE für Bibliotheken entwickelt!

GROßE RABATTAKTION!
BIS EINSCHLIEßLICH 15.06.2018 ERHALTEN SIE AUF UNSERE SICHTTASCHEN
23% RABATT
(AB 50 € NETTO EINKAUFSWERT)

Sie sparen bis zu 75% Ihrer Fläche im Vergleich zu handelsüblichen Hüllen!

Mehr erfahren unter
www.peter-haase.de

Raymond Abruzzi ist seit Juli 2017 Programmdirektor Wiley Digital Archives bei John Wiley and Sons. Er hat über 17 Jahre Erfahrung im academic publishing. Bevor er zu Wiley kam, war Abruzzi von 2009 bis 2016 sieben Jahre bei Cengage für die Gale Digital Collections in verschiedenen Positionen tätig, zuletzt als Vice President und Publisher. Seit August 2016 berät er als Senior Consultant von Greenpoint Monitor Consulting die Verlagsbranche.

Weise wird sichtbar, ob und wo es Möglichkeiten gibt, neue und andere wissenschaftliche Fragestellungen aufzusetzen oder neue Schlussfolgerungen zu ziehen, die zu neuen Erkenntnissen führen.

Bedeutet „Digitales Archiv" im Produktnamen Wiley Digital Archives Langzeitarchivierung?

Wiley Digital Archives verwirklicht mehrere Ziele. Konservatoren von Wiley arbeiten daran, den Zustand der Primärquellen unserer Partnergesellschaften zu ermitteln und zu bewerten. Wir reparieren diese Dokumente, wann immer Schäden am analogen Dokument vorhanden sind. Wiley scannt und konvertiert die Abbildungen - die Images - dieser Dokumente in digitale Formate. Das erlaubt eine langfristige digitale Bewahrung und hinterlässt gleichzeitig, wo immer dies möglich ist, eine verbesserte und dauerhaftere Version der analogen Version. Wiley behält und betreut eine Kopie des jeweiligen Digital Archives (Bilder und Daten), gibt eine Kopie an den Partner und wird eine Kopie in einem sogenannten „Dark Archive" speichern, damit sichergestellt ist, dass ein unabhängiger Dritter dazu beiträgt, die digitalen Inhalte für die Zukunft verfügbar zu halten.
Der Erschließungs-, Aufbereitungs- und Präsentationsprozess rund um die Wiley Digital Archives geht jedoch weit über die Konservierung und Digitalisierung hinaus. Die Erstellung von digitalen Inhalten, die besser zugänglich sind, ist der eine Schritt, aber die Bereitstellung der Inhalte in einer Weise, die direkt an Forschungsziele und Bildungserfolge anknüpft, der andere, der wesentliche Teil des Schaffens von Mehrwert.

Ihr Marketingmaterial beansprucht zudem, dass Wiley „eine breite Palette von Inhalten zur Verfügung stellt, die Forscher und Wissenschaftler bisher nicht im Fokus hatten" und die das Potenzial haben, „den wissenschaftlichen Output zu verändern". Ein ziemlich hoher Anspruch. Können Sie erklären, wie Ihr Dienst das bewerkstelligen kann?

Wir glauben, dass der Zugang zu einer ganzheitlicheren Sichtweise der wissenschaftlichen Aufzeichnungen den Forschenden die Möglichkeit bieten wird, ihre aktuelle Forschung direkter und expliziter mit der bisher geleisteten Forschung zu verbinden; genauer: das Potential des nun verfügbaren größeren Inhalts auszuschöpfen, um ihre eigene Forschung voran zu bringen oder einfach auf Basis besserer Information neue Forschungsergebnisse und -erkenntnisse mit größerer historischer Tiefe und Breite zu erarbeiten.

Wie werden die Wiley Digital Archive Services berechnet? Ist der Inhalt Open Access?

Das aktuelle Geschäftsmodell für Wiley Digital Archives ist ein einmaliger Kauf auf institutioneller Ebene. Dieses Modell ähnelt unserem Backfiles-Programm für ältere Zeitschriften. Jedes Archiv unserer Partner ist separat erhältlich. Nach dem Erwerb und der Freischaltung können die verschiedenen Archive sofort übergreifend durchsucht werden. Nach dem ersten Kauf gibt es keine weiteren laufenden oder Hosting-Gebühren. Der Zugang ist unbefristet, und es gibt keine Beschränkungen für die Anzahl der Benutzer in einer Einrichtung.
Wiley trägt alle mit der Erstellung dieser Archive verbundenen Kosten, einschließlich der Bewertung, Konservierung/Reparatur, Digitalisierung, Konvertierung, Qualitätskontrolle und Bereitstellung der Inhalte. Darüber hinaus haben wir mit den Wiley Digital Archives eine neue, maßgeschneiderte Plattform zur Unterstützung der Primärquellenforschung aufgebaut. Jede Institution, die Zugang zu Wiley Digital Archives erwirbt, behält den Zugang auf Dauer über die Plattform von Wiley und kann natürlich nach dem Ermessen der Fachgesellschaften die Quellen auch dort nutzen.

Das vollständige Interview erscheint in b.i.t.online Ausgabe 4-2018. Wiley präsentiert seine Neuheiten hier auf dem Bibliothekartag am Stand H734.

Community Engagement, Zielgruppenarbeit, aktive Integration

Immer mehr Bibliotheken übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. In der von Britta Schmedemann, Stadtbibliothek Bremen, moderierten Veranstaltung geht es um Armut, kulturelle Vielfalt und Integration – wichtige Themen in der Diskussion über die Rolle von Bibliotheken in der Gesellschaft.

Karsten Schuldt (Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft, HTW Chur und LIBREAS. Library Ideas, Berlin), wird Anregungen geben, was Bibliotheken tatsächlich tun können, um das Leben von Menschen in Armut besser zu machen, und sie beim Ausstieg aus der Armut zu unterstützen.

Rebecca Ullmer von der Bibliothek Wissen 099 berichtet von der Umsetzung eines in Österreich bisher einzigartigen Bibliothekskonzepts mit zielgruppenorientiertem Ansatz. Sowohl Fachleute als auch interessierte Menschen aus der Bevölkerung sind an der Ausformulierung des Konzepts beteiligt. Wie das Konzept entstanden ist, wird am Schwerpunktthema „Armut" dargestellt. Die Bibliothek Wissen 099 ist durch den Zusammenschluss der wissenschaftlichen Bibliothek der Fachhochschule Wiener Neustadt und der öffentlichen Bibliothek der Stadt Wiener Neustadt entstanden.

Bibliotheken sind in den letzten Jahren immer mehr zu interkulturellen Treffpunkten geworden, konstatiert Sarah Dudek von der Stadtbibliothek Köln. In ihren Vortrag erklärt sie, warum in Köln interkulturelle Bibliotheksarbeit „Community Engagement" heißt: Die Stadtbibliothek vernetzt Menschen – Geflüchtete und „eingesessene" Kölner und Kölnerinnen. Ziel ist nicht nur die Sprachförderung von Geflüchteten, sondern das Zusammenbringen der neuen und alten Nachbarinnen und Nachbarn. Die Bibliothek ist Ansprechpartnerin, Koordinationsstelle und zuständig für die Programm- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Bibliothek übernimmt auch die Supervisionen und Fortbildungen für diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren. Die Stadtbibliothek Köln beteiligt sich auch am EU-Projekt „A Million Stories" und sammelt Geschichten von Menschen, die geflüchtet sind und über ihr Leben berichten. Veröffentlicht werden diese Geschichten auf einer gemeinsamen Website. In ihrem Beitrag wird Sarah Dudek von Erfahrungen, Erfolgen, aber auch Problemen bei der interkulturellen Bibliotheksarbeit berichten.

A Million Stories ist eine Bibliothek menschlicher Erfahrungen, die Geschichten von Flüchtlingen enthält, die in den letzten Jahren in die EU geflohen sind.

Yilmaz Holtz-Ersahin von der Stadtbibliothek Duisburg berichtet über die Demokratieführungen der Stadtbibliothek zur Förderung der kulturellen Vielfalt und Presse- und Meinungsfreiheit. Diese geben eine Einführung in das soziokulturelle sowie politische System der Bundesrepublik. Sie werden in enger Zusammenarbeit mit den Schulen und Volkshochschulen durchgeführt; u.a. im Rahmen von Leistungskursen Geschichte und Sozialwissenschaften.

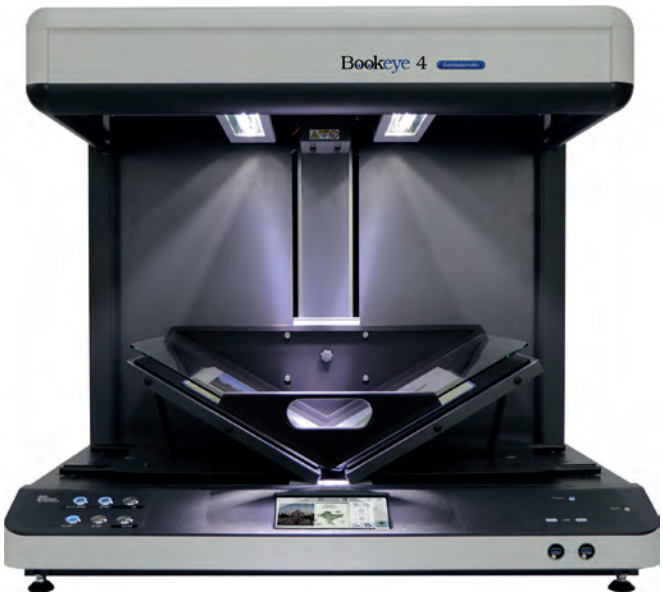
Anne Barckow von den Bücherhallen Hamburg berichtet über neue Wege zu einer nachhaltigen interkulturellen Öffnung der Bibliothek. Die Bücherhallen bieten sich nach ihrem neuen Konzept allen Communities als ein offenes Forum für interkulturelle Diskurse, Workshops, Feste, Kreativ-Angebote, Ausstellungen u.a. an. Impulse, Initiative und Programmplanung gehen von den Communities aus – die Bücherhallen unterstützen mit Medien, Räumen, Personal, Technik etc. Das Angebot wird von strukturellen Veränderungen in der Bibliothek begleitet, u.a. der Besetzung von mindestens 20 Prozent aller neu zu besetzenden Stellen mit Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund.

Ökonomische Wertzumessung für Öffentliche Bibliotheken

Wie viel ist den Einwohnern einer mittelgroßen Stadt in Deutschland ihre Öffentliche Bibliothek wert? Dieser Frage ging Ulrike Koop in ihrer Dissertation am Beispiel der Stadtbücherei Melle nach. Zur Ermittlung des ökonomischen Wertes wurden die Wertschätzung beeinflussende Faktoren identifiziert und die Einschätzungen der Bevölkerung (Bibliotheksnutzer und Nicht-Nutzer) denen der politischen und administrativen Vertreter gegenübergestellt. Ergebnis: Die Wertschätzung der Einwohner, ausgedrückt in der Zahlungsbereitschaft pro Einwohner, lag in der Untersuchung über der Wertschätzung, die Politikerinnen und Politiker der ÖB zumessen.

Ulrike Koop von der Stadtbücherei Melle spricht am heutigen Dienstag von 17:30 bis 18 Uhr im Raum C zum Thema Ökonomische Wertzumessung für Öffentliche Bibliotheken.

Die im TK 2 „kommunizieren & handeln" angebotene Veranstaltung „Community Engagement und Zielgruppenarbeit" findet am heutigen Dienstag von 13.00 bis 15.30 Uhr in Raum V statt.



Scanner von Image Access & Partnern (Stand B211 und B212)

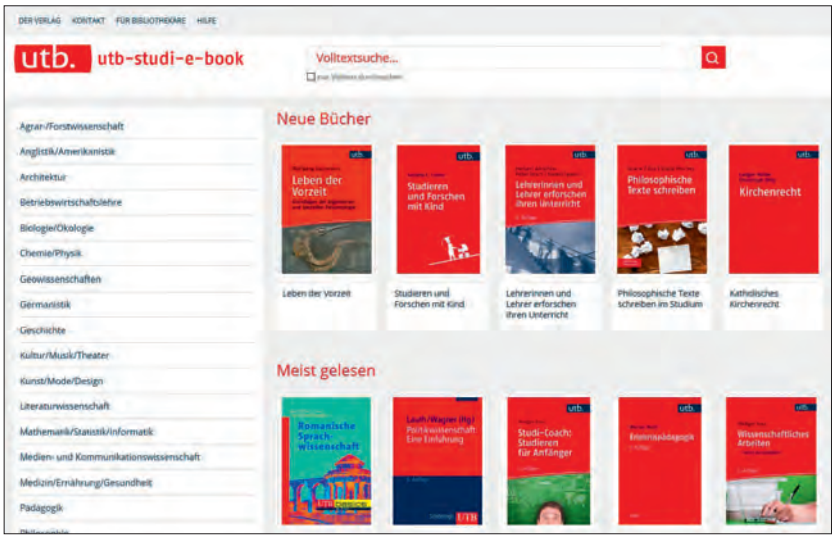
Image Access stellt mit seinen Partnern SMA Electronic Document und intranda auf dem Stand B211 und B212 eine große Bandbreite der Bookeye-Produktfamilie aus: Von Buchscannern mit motorisch betriebener Glasplatte, wechselweise mit flacher sowie V-förmiger Glasplatte einsetzbar, und Aufsichtsscannern für Formate DIN A3, DIN A2 und DIN A1. Bookeye® 4 V3 Kiosk: Aufsichtscanner für Formate bis A3+ zur Selbstbedienung. Bookeye® 4 V2 Professional Archive: mit V-förmiger Buchwippe und V-Glasplatte. Bookeye® 4 V2 Semiautomatic: Buchscanner mit motorisch betriebener Glasplatte. Bookeye® 4 V1A-C35 Großformatscanner: mit motorischer Buchwippe digitalisiert Vorlagen bis A1. SMA Electronic Document präsentiert u.a. den Buchscanner SCAN MASTER 1 und den Mikrofilmscanner ScanPro 3000. Zur Steuerung komplexer Arbeitsabläufe in Digitalisierungsprojekten zeigt intranda Workflowlösungen der Open-Source-Software Goobi.

Weiterentwicklung von utb-studi-e-book (Stand B221 im Block B)

utb (Stand B221 im Block B) stellt sein Online-Lehrbuch-Angebot für Bibliotheken utb-studi-e-book auf kapitelweisen Druck und Download um. Bisher waren Druck und Download in Schritten von 30 Seiten pro Session möglich. Aktuell stehen Bibliotheken und anderen Institutionen über 1.800 Lehrbücher aus mehr als 30 Fachbereichen zur Verfügung. Bibliotheken haben die Wahl zwischen drei Lizenzmodellen: Gebührenmodell, Kaufmodell und Kombimodell. In allen Modellen ist kapitelweiser Druck und Download unbegrenzt möglich. HTML 5, Remote Access (über VPN Client und Shibboleth), Export in Zitatverwaltungssysteme und eine unbegrenzte Textentnahme per Copy & Paste gehören ebenfalls zum Standard. Nach Einrichtung eines individuellen Benutzerkontos können auch Lesezeichen gesetzt und Notizen eingefügt werden. Im Gebührenmodell werden neue Titel und Neuauflagen sofort bei Erscheinen für die Bibliothek online geschaltet, der Bestand ist somit immer aktuell.

BRILL: Geschichte des globalen Christentums (Stand D415)

Brills neue Geschichte des globalen Christentums (Hrsg.: Jens Holger Schjørring, Norman A. Hjelm) beschäftigt sich mit der Geschichte des Christentums und seiner globalen Entwicklung in den letzten fünf Jahrhunderten.



Über das Thema Kirchengeschichte hinausgehend geht es um die kulturelle Rolle des Christentums im weitesten Sinne: von den vielen Wechselwirkungen des Christentums in Gesellschaft, Politik, Ökonomie, Philosophie und Kunst bis hin zu den unzähligen Einflüssen, die Zivilisationen, Nationen und Gemeinschaften formen. Wie hat sich das Christentum in die Strukturen des menschlichen Lebens eingebracht? (Deutsche Printausgabe im Kohlhammer Verlag erhältlich)

Springer Nature (Stand G601)

Springer Nature hat mit Springer Nature Experiments (https://experiments.springernature.com/) eine neue Plattform für den Zugang zu allen seinen Protokolls-Produkten gelauncht. In diesem Zusammenhang wird springerprotocols.com am 25. Juli 2018 deaktiviert.

In dem seit nunmehr fünf Jahren existierenden Springer Book Archive (SBA) stehen neuerdings auch die Titel des J.B. Metzler Verlags zur Verfügung; das ist besonders für Geisteswissenschaftler interessant. Am 13. Juni gibt es zur Tea Time von 15 bis 16 Uhr am Stand G601 weitere Details zum SBA und den neuen Zeitschriften von Nature Research. Außerdem gibt es neue Services und Analysetools für Bibliothekare, Administratoren und Metadata-Spezialisten. Beim Bibliothekartag werden vier Produkte/Services/Plattformen vorgestellt. Dazu gibt es am 14. Juni, von 12:45-13:45 Uhr in Raum I ein Lunch & Learn (inkl. lunch boxes): Themen sind Springer Nature Insights (die neue Analytics Plattform), Springer Nature SciGraph (die Linked Open Data Plattform), der neue Metadata Downloader und das neue Admin Dashboard.

Ein weiteres spannendes Thema: Der Chief Book Strategist Dr. Niels Peter Thomas, der am 13. Juni am Springer Nature Stand G601 sein wird, arbeitet mit seinem Team aktuell an dem Thema „eBooks lesen in der virtuellen Realität". Derzeit laufen Tests mit der VR-Brille Oculus Go. Am Stand werden dazu von Dienstag bis Freitag Demonstrationen durchgeführt.

BIBLIOTHEK IN DER CLOUD

– BESUCHEN SIE AXIELL BEIM BIBLIOTHEKARTAG!

Willkommen auf dem Bibliothekartag 2018!

Axiell bietet moderne Lösungen für Organisationen, die Bibliotheken, Kataloge und Sammlungen betreiben. Wir unterstützen öffentliche und Spezialbibliotheken weltweit bei ihrer Transformation hin zu einem modernen Bibliotheksmanagement, das dem digitalen Zeitalter gerecht wird.

Dafür sind innovative Lösungen gefragt: Axiell Quria ist die Digital First Serviceplattform für Bibliotheken und Axiell Arena eine interaktive Website und moderne Benutzerschnittstelle. Pilotkunden wie die Stadtbibliotheken Ludwigsburg oder Lahr setzen bereits auf Quria und Arena.

Außerdem bietet Axiell mit BIBDIA eines der beliebtesten Bibliothekssysteme für öffentliche, wissenschaftliche, Schul-, Unternehmens- und Spezialbibliotheken, an. Mit Axiell Adlib wiederum organisieren Museumsbibliotheken, wie die des Heinz Nixdorf MuseumsForum, ihre Bestände.

*Wie können wir Sie mit modernen Lösungen unterstützen? Das erfahren Sie im Gespräch mit unseren Experten am **Stand E401**!*

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Axiell Deutschland | deutschland@axiell.com | www.axiell.de | tw: Axiell_DACH

AXIELL

emerald PUBLISHING

Emerald @ Bibliothekartag Berlin

Besuchen Sie uns am Stand D 411

Durch Fachleute überprüft

Einflussreiche AutorInnen

International

Viel zitiert

Was gibt es Neues?

eJournals

Die besten "Impact Factor" Ergebnisse aller Zeiten

eBooks

Das 'Pick and Mix' Modell ist jetzt verfügbar

eCases

Authentische Geschäftsszenarien für den Unterricht

Preise zu gewinnen

Nehmen Sie an unserem Sounding Board teil. Sie teilen uns Ihre Meinung mit und erhalten die Chance, einen Preis zu gewinnen.

Für mehr Informationen
Alison Hope
Emerald Business Manager
ahope@emeraldgroup.com